

## Dorfentwicklung geht in die nächste Runde

Hohegeiß/Braunlage. Die Dorfentwicklung geht in Hohegeiß bereits in die zweite Runde. Am Donnerstag, 8. Februar, treffen sich alle Interessierten auf Einladung von Ortsvorsteher Robert Hansmann in Müllers Hotel. Von 20 Uhr an soll über die Fördermöglichkeiten gesprochen werden.

Das Programm unterstützt örtliche Initiativen der Stadt Braunlage, von Vereinen aber auch Privatpersonen. Dabei kann die Kommune bis zu 95 Prozent Fördergeld bekommen. Privatpersonen, die beispielsweise ihre Fenster oder die Fassade ihres Hauses erneuern, können bis zu 30 Prozent Fördergeld erhalten.

### Neuer Name gesucht

In Braunlage war das Interesse bislang sehr gering. An den bisherigen Sitzungen hatten jeweils nur ein, zwei Bürger teilgenommen. Um Schwung in das Thema zu bekommen, hat sich nun CDU-Vorsitzende und Ratsmitglied Cornelia Ehrhardt der Dorfentwicklung angenommen und bereits an einer Sitzung der Steuerungsgruppe teilgenommen.

Um die Bevölkerung zum Mitmachen zu motivieren, engagiert Ehrhardt sich dafür, einen neuen Namen für den Platz Neue Mitte zu bekommen (die GZ berichtete). Dazu sollen Fragebögen an alle Bürger versendet werden. Nach einer Kurzauswertung dieser Fragebögen sei das nächste Treffen in Braunlage geplant. Einen Termin gebe es derzeit noch nicht, er werde aber für Anfang März angestrebt, teilte die Kommunalpolitikerin mit. Dann hofft nicht nur Ehrhardt auf eine größere Resonanz. Wegen der geringen Zahl von Besuchern aus Braunlage bei den Veranstaltungen bisher hatte das Amt für regionale Landesentwicklung bereits überlegt, die Kernstadt aus dem Programm auszuschließen. Dies hatte Bauamtsleiter Thomas Reiß in einer der jüngsten Ratssitzungen mitgeteilt.

### Fünf Nachbarorte

Neben Braunlage und Hohegeiß gehören auch die Orte der Gemeinde Walkenried zum Dorfentwicklungsprogramm Harzer Klosterdörfer. Diese insgesamt fünf Nachbarorte müssen ihre Projekte aufeinander abstimmen, weil beispielsweise auch Investitionen in die Nahversorgung, die Sicherung der Mobilität oder in soziale Einrichtungen gefördert werden.

„Und da ist es schon gut, wenn nicht alles in jedem Ort vorhanden ist, sondern die Dörfer sich gegenseitig ergänzen“, sagte Wolfgang Kleine-Limberg von Büro „mensch und region“. Dieses Büro unterstützt die Stadt Braunlage und die Gemeinde Walkenried bei der Erarbeitung des Programms.